II.

Bericht

über

das Bestehen und Wirken der Kunst- und Gewerb-Vereine, sowie der Fortbildung- bez. Gewerb- und Sonntags-Schulen in den Schwester-Städten des Landes, außerhalb der Haupt- und Residenzstadt Altenburg, im Jahre 1857;

erstattet

durch den Geheimen Reg.-Rath **Dr. Back**,

Mitglied des Kunst- und Handwerks-Vereines und Schriftführer der Kunst- und Handwerks-Schule in Altenburg, Ehrenmitglied des Gewerbe-Vereins in Kahla und anderer in- und ausländischer wissenschaftlicher und gemeinnütziger Vereine und Anstalten.

„Wer soll Meister sein?
Wer was ersann!
Wer soll Geselle sein?
Wer was kann!
Wer soll Lehrling sein?
Jedermann!"

Der Berichterstatter hat seiner übersichtlichen Darstellung der Verhältnisse der aufschriftlich bezeichneten Anstalten i. J. 1856 eine möglichst genaue Kennzeichnung der betreffenden Fortbildung-Schulen im Herzogthume S.-Altenburg vorausgeschickt. Der gegenwärtig vorliegende Bericht soll nun darthuen, ob und in wie weit die betreffenden Landes-Vereine der gedachten Kennzeichnung im Laufe des zurückgelegten Vereinsjahres entsprochen haben.

Der Berichterstatter danket vor Allem seinen auswärtigen Vereinsgenossen für ihre Mittheilungen aus dem Vereinsleben ihres Bezirkes, welche allein den nun vorliegenden Gesammtbericht ermöglichen konnten. Hiernächst geht er, wie seit vielen Jahren, so auch diesmal, von Morgen nach Abend, von Lucka nach Uhlstädt.

I. Ostkreis.

1) Lucka: Sonntags-Schule; seit 1832. Vorsteher: Adj. und Insp. Pfr. Becker-Laurich; Lehrer: Kantorats-Subst. Oertel, Mädchenlehrer Gerold für Schön- und Rechtschreiben, gemeinnützige Kenntnisse und Fertigkeiten; regelmäßig benutzt von 9 unter 15 Schülern, deren einigen kleine Preisgeschenke ertheilt werden konnten; für den Zeichnenunterricht fehlte es gänzlich an solchen. Kasseverhältnisse in Ordnung.

Von einem beabsichtigten Gewerbvereine verspricht man sich dort den günstigsten Einfluß auf die Sonntags-Schule. Nun so thue denn Jedermann dazu das Seine und lasse dann Gott weiter walten!

2) Meuselwitz: Sonntags-Schule; seit 1840. Vorstand: Pfr. Schneider, Geh. Rath ꝛc. v. Seckendorff, Gerichtsamts-Akt. Vater und 2 Zunftmeister. Lehrer: Kantor Benkert, Organist Kirchhoff, Elementarlehrer Bergter, Pfr. Schneider bez. für Rechnen, Schönschreiben, Zeichnen, teutsche Sprache. Schülerzahl 60, auf und ab; zeitweilige Lauheit und Unordnung unter ihnen; allmälig durch den Vorstand und die Lehrer beseitigt oder doch gemäßigt.

Eine wesentliche Aufbesserung der Einnahme-Verhältnisse steht aus Staatsmitteln bevor; sie ist unentbehrlich für die Erhaltung und Entwickelung der Anstalt.

Eine Näh- und Strick-Schule — unter der Obhut von Fr. Pfr. Schneider und Frl. Foedsch — hat ihren ungestörten Fortgang.

Gleichermaßen eine Kleinkinderbewahranstalt — für 30 und mehr Kinder — Elisabethstiftung — gesichert

durch Geh. Rath v. Seckendorff, dessen Gattin sie stiftete, gefördert durch freiwillige Beiträge der Orts-Einwohner. Verdienstlich wirken dabei die Pflegerin Frau Landmann, Lehrer Baumgarten von Mumsdorf, Apotheker Stoy und Gattin.

Sonst noch besteht dort unter jungen strebsamen Meistern — den Herbsten und Andern — ein sogenannter Lese-Verein zu gegenseitiger Fortbildung.

Ein gleicher Verein in Mumsdorf unter des Lehrers Baumgarten Leitung, für die Mehrzahl der Bauern daselbst und der angrenzenden preußischen Dörfer.

3) Gößnitz. Wagners-Sonntags-Schule; seit 1837. Vorstand: Amtskommissar Schumann; Lehrer: Pfarrsubst. Hempel, Kantor Girbert, Hilf-Kopist Kirmse, Dekoration-Maler Schmieder; für 70, theilweise durch Preis-Geschenke ausgezeichnete Schüler in 2 Klassen.

Die Kasseverhältnisse sind wohlgeordnet.

In gleicher Weise verhält es sich mit der Verwaltung der Anstalt überhaupt, wie die Kreishauptmannschaft neuerdings anerkannt hat.

4) Schmölln. Gerwerbverein und Gewerbschule; seit 1835.

a) Gewerbverein: Vorstand: Ger.-Amtm. Klötzner, Raths-Ass. Kühn, Super. Hempel, Bürgermstr. Hase, Kirchvorst. Grelle, Schenkwirth Rothe als bez. Direktor, I. und II. Vorsteher, Sekretair, Bibliothekar und Kassirer. Ueber das Vereinsleben ist jetzt wie früher nur Erfreuliches zu berichten. Er vereint in sich den Kern des Handwerkerstandes, der Gewerbtreibenden bez. der Kaufleute, Fabrikanten, Künstler, Aerzte, Rechtsanwälte, Beamteten aller Gattungen zu einem schönen lebenskräftigen und lebensfrohen, grundeinigen und werkthätigen Ganzen, welchem sich je mehr und mehr neue gute Kräfte anschließen; daher jetzt 170 Mitglieder, zahlreich besuchte Versammlungen, mannichfache Beschäftigung darin, fast in einer jeden derselben ein selbständiger Vortrag eines Mitgliedes, z. B. vom Rathsmaurer-Mstr.

Reichel über Baukapital und dessen Verzinsung durch die Miethpreise, über den Hausschwamm, dessen Schädlichkeit, Vermeidung und Beseitigung; Fabrikant Füchsel über Verwendung von wollenen Lumpen, Verwerthung der Scheerhaare und Wollabfälle; Apotheker Buchner über die chemischen Prozesse bei der Gährung (mikroskopisch veranschaulicht); Superint. Hempel über Eisenbahnen-Vermehrung, Steigerung des Verkehrs und Fortschritte bei dem Baue und Betriebe derselben, Fabrikant Fleck über die Leipziger Messe; Schneidermstr. Dietze über seine, zugleich vorgezeigte und erklärte Nähmaschine; Bürgermstr. Hase über den Entwurf der neuen königl. sächs. Gewerbe-Ordnung. — Abwechselnd Vorlesungen aus Zeitschriften, z B. über Alumin, Speiseanstalten, Hebung des kleinen Gewerbes, Gewerbefreiheit und Zunftwesen; über den Einfluß der noch jetzt nicht beseitigten Klemme und Bedrängniß in Handel und Gewerbe. Das Ergebniß der Erörterung dieser insbesondere auch für Schmölln hochwichtigen Frage war etwa dieses: Weberlohn geringer als im Sommer, wegen niedrigen Waarenpreises; Arbeitmangel gerade nicht vorwaltend, doch erhalten die Weber nicht mehr vollauf Garne und müssen langsamer arbeiten, schlechte Arbeiter erhalten den Abschied. — So Mitte December v. J. Seitdem eher schlimmer als besser, immer mehr stillstehende Stühle. Doch waltet die Hoffnung vor auf eine vielleicht nahe bessere Zukunft.

Gewerbeschule. Der Berichterstatter anerkennt deren befriedigende Verhältnisse, als eine Folge der Verdienstlichkeit der Lehrer um sie; daher auch immer mehr sich steigernde Theilnahme für diese gemeinnützliche Anstalt, insbesondere auch für eine beabsichtigte Einrichtung einer Weberschule, für welche sich der hierzu wohlberufene Tuchmachermstr. Rammler als Lehrer zur Verfügung gestellt hat, wie denn auch seit Ostern v. J. mit Ausnehmen und Zeichnen der Muster einstweilen begonnen worden ist; bei der großen Anzahl der hierzu sich meldenden Gewerbschüler haben viele derselben nicht zugelassen werden können; nunmehr soll auch die Vorrichtung

der Stühle gelehrt werden. Die Deckung des mit alle dem erhöheten Aufwandes wird bemöglicht werden, da die Erhöhung des jährlichen Beitrags zum Verwaltungsaufwand, von 41 Thlrn. 3 Ngr. 3 Pf. auf 60—70 Thlrn. aus Staatsmitteln in guter Aussicht steht.

b) Dem Berichte des Vorstehers der Gewerbschule selbst, I. Mädchenschullehrer Schumann, werde noch Folgendes entnommen: 124, zumeist fleißige und gesittete Schüler besuchten sie mit gutem Erfolge; Lehrer und Mitglieder erkannten das, befriedigt, an, daher 10 der vorzüglichsten Schüler von den am Stiftungfeste eingesammelten Spenden Preisgeschenke erhalten konnten. — Dankbar würdigen hierbei die Lehrer die wesentliche Unterstützung der Schule durch den Vereins-Vorstand; insbesondere auch bei der Weberschul-Einrichtung, bei welcher außer dem obengenannten Tuchmachermeister Rammler auch der Zeugmachermeister Meinert 14 befähigte und fleißige Schüler unterwiesen haben. Die Lehrer befolgten hierbei den richtigen Grundsatz: vom Leichtesten, Stufe für Stufe, zum Schwereren überzugehen.

Es unterwiesen Rektor Nitzsche: im Bilden und Zerlegen einfacher und zusammengesetzter Sätze, bez. in der Abfassung größerer schriftlicher Aufsätze, mit Anwendung der Sprachregeln, mit Hinweisung auf die österreichischen und preußischen Staaten Teutschlands und auf die geschichtlichen Ereignisse einzelner Orte; Kollab. Schmidt im Schreiben, bez. mit Vorschriften an der Wandtafel, von des Lehrers Hand, anstatt der gewöhnlichen bez. ungenügenden Steindruckschriften, freilich eine mühevolle Arbeit für den Lehrer; Maler Pfützer: im Zeichnen von Figuren, Blumen, Thieren, Fruchtstücken, landwirthschaftlichen Geräthschaften und dergl. Schulvorsteher Schumann im Rechnen, in zwei Klassen; eine allein genügte bei der großen Anzahl und Verschiedenartigkeit der Schüler nicht.

Der Schulvorsteher sagt schließlich: „Trugen auch die Bemühungen und ausgestreuten guten Lehren nicht bei allen unsern Schülern hundertfältige Frucht, fiel wohl auch der ausgestreute

Same der Lehre bei Einigen auf steinigen Boden, ließen ihn Andere ersticken im Leichtsinn der Jugend, so brachte doch auch dieses Jahr manch segensreiche Früchte.

Hiernach allenthalben steht es in Schmölln gut bei Verein und Schule.

5) Ronneburg, Gewerbe-Verein und Gewerbe-Schule seit 1834 und 1828.

Der Vorstandsbericht von da ist reich an Mittheilungen über die dortige Thätigkeit für die gemeinsame und gemeinnützige Sache. Die Grenzen jedoch, welche der gegenwärtigen übersichtlichen Darstellung für den Druck derselben zu setzen gewesen sind, gestatten nur eine beschränkte Mittheilung, während alles Uebrige dem mündlichen Vortrage im Altenburger Vereine selbst vorzubehalten gewesen ist.

a) Gewerbverein: Vorstand: Fin.-Kontr. Ulbrig, Dr. Becker-Laurich, Uhrmachermstr. Feller, Amtskop. Hopfe, Mühlenbes. Thurm, Buchbindermstr. Meyner als bez. Direktor, I. und II. Vorst., Sekr., Kassir. und Bibl. Mitglieder: 71, einschl. 4 Ehrenmitglieder. — Der Verein beklagt herzlich den Verlust seines greisen Ehren-Altmeisters Hofrath Klein, der viele Jahre lang um Verein und Schule sich hochverdient gemacht. – Die Thätigkeit des Vereins bekundeten: 12 Hauptsitzungen, eine Prüfung der Gewerbschüler, dabei Preisvertheilung, die Begutachtung des kön. sächs. Entwurfs einer neuen Gewerbeordnung und des gewerblichen Verhältnisses der Nadler und Gürtler dort, die Feststellung der Gewerbschul-Satzungen, die Bildung eines Vorschußkassevereins, ein Ausflug nach Gera, Krossen und Köstritz.

Die Hauptsitzung besuchten regelmäßig 12 – 15 Mitglieder. Darin wurden Vorträge gehalten: von Konrekt. Hilbert über den befürchteten Weltuntergang, von Fin.-Kontr. Ulbrig über die obged. Gewerbeordnung und Vorschußkasse, bez. mit Rücksicht auf die Vorschußkassen in Preußen nach Schulze-Delitzsch; von Fabrik. Maul über den Einfluß der mehrgedachten Gewerbeordnung auf unser Land und über ihre Anwendbarkeit auf das letztere im eintretenden Falle; von Kaufmann

Richter über die Bucherſche Feuerlöſchpatrone, von Uhrm. Feller über die Nadler- und Gürtlerverhältniſſe dort. Sonſt noch kam zum Vortrage und zur Beſprechung des Direktors Mittheilung über den obengedachten Ausflug nach Gera und des Dr. Back vorjähriger Geſammtbericht. — Durch freiwillige Beiträge von Mitgliedern iſt die Füglichkeit gegeben worden, Preisgeſchenke an gute Gewerbſchüler zu ſpenden.

Die Verhandlungen über einen Vorſchußkaſſeverein dort und über den ſehr unterhaltenden und ſehr belehrenden Ausflug nach Gera u. ſ. w. gehören vorzugsweiſe den dortigen Ortsverhältniſſen an, dagegen werde dem gedachten Vereinsberichte die nachfolgende Anſchauung entnommen:

„Nach unſerer Anſicht erſcheint die baldigſte Einführung einer neuen Gewerbeordnung als von den Zeitverhältniſſen dringend geboten. Der Gang der allgemeinen Völkerentwickelung hat auf die verſchiedenen Inſtitutionen, auf das Herkommen und die Gebräuche der einzelnen Stände und Geſellſchaften einen großen Einfluß ausgeübt und es ſind dieſelben nach dem Stande der erſteren in natürlicher Folge geregelt worden. Nur die vor 100 und mehr Jahren geſchaffenen und den damaligen Zeit- und Verkehrs-Verhältniſſen angepaßten Zunft-Geſetze ſind geblieben, wie ſie urſprünglich waren; ſie ſind mit der allgemeinen Volks- und Verkehrsentwickelung nicht fortgegangen und tragen daher etwas Unnatürliches an ſich, was mit dem immer vorwärtsſchreitenden Zeitgeiſte nicht in Einklang ſteht. — Die Inſtitutionen verbrüderter Stände haben ſich mit der Zeit ganz anders geſtaltet. — Der Landmann iſt im Wege der Ablöſunggeſetzgebung von Frohndienſten und Zehnten, von der Lehn- und Zinsverpflichtung entbunden und dadurch zum freiern Bewirthſchafter ſeiner Beſitzungen geworden; der Kapitaliſt kann mit ſeines Gleichen zu großartigen Aktienunternehmungen, die zumeiſt von den Staatsregierungen genehmigt worden ſind und beziehentlich ſogar unterſtützt werden, zuſammentreten und zieht auf dieſe Weiſe, durch hohe Zinſen, Dividenden, hohe Beſoldungtragende Vereins-Aemter und dergleichen, Vortheile und Gewinn.

Nur der Handwerker hat seine veralteten Innunggesetze noch. Und doch wird kein Stand von einem gefährlicheren Rivalen als dieser, von der immer nur Neues und Vollkommeneres schaffenden Industrie, bedroht. Es gilt, die Zeit zu begreifen, mit dem Strome der Zeit fortzuschwimmen, und das rechte Fahrwasser zu halten. Wer dieses nicht hält, der geht unter oder wird aus dem Strome auf Sand geführt.

Nach unserm unmaßgeblichen Dafürhalten dürfte eine wesentliche Verbesserung des Handwerkerstandes herbeigeführt werden: 1) wenn der angehende Handwerker durch öffentliche und aus Staatsmitteln fundirte Bildungsschulen in die dem Gewerbfache verwandten Wissenschaften eingeweiht und dadurch der praktische Handwerker ungleich geschickter gemacht wird; 2) wenn verwandte Innungen zu Einer vereinigt werden und dadurch einerseits dem geschickten Arbeiter ein größeres Feld geöffnet wird, andererseits aber eine Menge Zunftstreitigkeiten beseitigt werden; 3) wenn den einzelnen Innungen und gewerblichen Körperschaften das Recht eingeräumt wird, die in ihr Fach einschlagenden Rohprodukte im Ganzen einkaufen und damit handeln zu dürfen; — 4) wenn dem einzelnen Handwerker oder einzelnen Innungen durch Errichtung von Vorschußbanken (nach der Ansicht von Schulze in Delitzsch) Mittel zu Gebote gestellt werden, ihre Geschäfte zweckmäßiger zu betreiben und zu erweitern und dadurch das moralische Bewußtsein eigener, freier Selbstständigkeit mehr gehoben wird. Man säume nicht mit der Aufhilfe des bedrängten Handwerkerstandes bis zu der kurzen Spanne Zeit, wo die Industrie in ihrem unaufhaltsamen Vorwärtsschreiten alle gewerblichen Institutionen überflüssig gemacht und dem Handwerkerstande alle Lebensfähigkeit aus der Hand gerungen haben wird! — ꝛc.

Der Innungstreit zwischen der Gürtler- und Nadler-Innung hier giebt den besten Beweis dafür, daß die Zunftgesetze beider veraltet und nicht mehr zeitgemäß sind. Die eine Innung darf danach z. B. weich und hart, die andere blos weich löthen, und gleichwol bringt die Industrie fast jede Messe neue Artitel auf den Markt, an welchen entweder bei-

derlei Löthung vorhanden ist, oder an denen die Erkennungsmerkmale zwischen harter oder weicher Löthung selbst vom Manne von Fach nur schwer zu erkennen sind.

Unter solchen Umständen sprach man sich daher bei dem Gewerbvereine für eine Vereinigung der beiden Innungen aus, als derselbe von der Hohen Landesregierung zu Abgabe eines sachverständigen Gutachtens unlängst veranlaßt worden war.

Der Stand der Vereinskasse ist jetzt zufriedenstellend, ungleich mehr als früherhin.

b) Gewerbschule: Vorstand: Fabrikant Maul, Dr. Becker-Laurich, Fin.-Kontr. Ulbrig. Die neuen Satzungen sind, mit Genehmigung der Landes-Regierung, vom Stadtrathe bestätigt und ein Schuldirektor, Konr. Hilbert, eingeführt worden, welcher denn auch alle Schulangelegenheiten, die der Weberschule ausgenommen, mit Eifer und steter Sorglichkeit ordnet und entsprechende Erfolge findet.

Lehrer: Konr. Hilbert, Lehrer Brauer, Archit. und Maurer-Mstr. Schnake, Amts-Kop. Hopfe, bez. für Teutsch, Rechnen, Schreiben, Zeichnen, Naturlehre, Erdkunde, Geschichte. — Schülerzahl 177; die Schüler der I. Abth. machten erfreuliche Fortschritte, doch erheischte das Betragen Einzelner wiederholt ernste Rüge; die der II. Abth. kamen weniger vorwärts, betrugen sich aber befriedigender.

Weberschule: Fabrikant Maul, Lehrer in wissenschaftlichen Vorträgen über Kunstweberei, Musterzeichnen, Absetzen nach Vorlegblättern u. s. w. und Zeugmacher-Mstr. Lorenz, Lehrer der praktischen Weberei in Zerlegen einfacher Weberei, Musterabsetzen, Scheerung und Stuhlvorrichtung, unter Benutzung des Schul-Webstuhls. Schülerzahl 39, mit durchgehends erfreulichen Fortschritten und lobenswerther Führung.

Die öffentliche Prüfung der Schüler war befriedigend und mit einer Preisvertheilung an 15 derselben und mit Belobung von 6 andern verbunden.

Die vom Zeugm.-Mstr. v. d. Werth verwaltete Schulkasse lieferte, freilich unter Beihilfe von 200 Thlrn. als stän-

diger Zuschuß aus Landesmitteln auf die Jahre 1856 und 57, ein wesentlich günstigeres Ergebniß als früher, daher denn auch als Schulvermögen bei der Sparkasse 155 Thlr. 27 Ngr. 2 Pf. zinswerbend haben eingeliehen werden können. Aus den im frühern Vorstandsberichte enthaltenen Darstellungen und gegebenen rechnerischen Uebersichten erhellet offenbar, daß die Leitung und Verwaltung des Vereins, der Schule und der Kasse eine durchaus zweckmäßige und daher befriedigend erfolgreiche ist, eine Wahrnehmung, deren Ausdauer angelegentlich zu wünschen bez. zu erstreben ist!

II. Westkreis.

6. Eisenberg: Georgen-Verein zu Hebung und Belebung des Kunst- und Gewerbfleißes seit 1829 und Sonntags-Schule seit 1830.

a) Georgen-Verein: Vorstand: Super. Klötzner, Bürgermeister Hase, Rektor Ludwig, bez. als Direktor, Sekretair und Rechnungführer.

Da die Versammlungen von 59 Ver.-Mitgliedern nur sehr spärlich besucht worden sind, namentlich nur von einer kleinen Anzahl von eigentlichen Gewerbtreibenden, so hat man sie auch nur selten gehalten; doch ist dabei manches Belehrende zur Sprache gekommen; auch der Lesekreis fleißig benutzt worden. — Lebhafte Betheiligung hofft man bei einer Ausstellung von Gewerb-Erzeugnissen, welche bei dem im Herbste d. J. bevorstehenden landwirthschaftlichen Feste des Kreis-Haupt-Vereins der 3 Vereine der Amtsbezirke Eisenberg, Roda und Kahla mit Orlamünda beabsichtigt wird. Das gedachte Fest wird verbunden werden mit der Versammlung, welche der thüring. landwirthschaftliche Wander-Verein der Stadt zugedacht hat.

Das Kassewesen geht wie bisher in Ordnung. Kassebestand 133 Thlr. 29 Ngr. einschl. 1276 Thlr. 26 Ngr. 6 Pf. zinswerbendes Vereins-Vermögen, welches hoffentlich theilweise für die obged. Ausstellung flüssig und nutzbar gemacht werden wird.

b) Sonntagsschule: Vorsteher: Rektor Ludwig, Mitlehrer Architekt und Maurer-Mstr. Bergner; für Schönschreiben, Zeichnen, Geometrie, teutsche Sprache, mit Berücksichtigung des bürgerlichen Lebens und der Rechtschreibung, wobei man denn leider hat wahrnehmen müssen, daß die Schüler bei dem Eintritt in die Schule in der Rechtschreibung und in der Fähigkeit, ihre Gedanken schriftlich auszudrücken, auffallend zurück gewesen sind.

Eine andere unerfreuliche Erfahrung ist die gewesen: von den Schülern — zwischen 29 und 61 — hat ein großer Theil die Schule nur unregelmäßig besucht; nun ernstlich zur Ordnung angehalten, sind diese vermahnten Schüler weggeblieben, was an sich der Anstalt — den verbliebenen 29 oder 30 Ordentlichen — zum Vortheile gewesen, immerhin aber zu beklagen ist, da es deutlich zeigt, daß auf Seiten mancher, ja vieler Schüler und zugleich ihrer Lehrmeister und Angehörigen, das rechte Verständniß hierunter noch fehlt. Zwei besonders gute Schüler empfingen Preisgeschenke.

7) Roda: Sonntagsschule seit 1835; Vorstand: Geh. Kirch.-Rath Dr. Streicher, Bürgermstr. Westhoff; Schülerzahl 44, theilweise aus Nachbardörfern; Schulbesuch regelmäßig, mit Fleiß, Aufmerksamkeit, Fortschritten und gutem Betragen, daher mehre der Besten bei der Hauptprüfung mit Preisgaben bedacht worden sind. — Die Bücher-Sammlung der Schule ward fleißig benutzt. Lehrer: Mädchenlehrer Schirmer, Kirchner Geifrig, Maurer-Mstr. Franke, für Erdkunde und Geschichte, Rechtschreibung, Fertigen schriftlicher Aufsätze, Rechnen, Naturlehre, Schönschreiben, freies Hand- und Linearzeichnen.

Die Jahresrechnung ergab einen guten Kassebestand neben 100 Thlrn. zinswerbendem Außenstande.

8) Kahla. Gewerb-Verein seit 1844: Sonntagsschule seit 1831.

a) Gewerb-Verein: Vorsteher Adv. Schindler. Die früheren bez. guten Verhältnisse haben fortgedauert, an den wie zeither nur in den Wintermonaten gehaltenen Vereins-

Versammlungen hat die Mehrzahl der Vereinsmitglieder regen Theil genommen. Das politechnische Notizblatt hat reichen Stoff zu Vorträgen und Besprechungen gegeben, Papier-Fabr. Lehmann hat über Vervollkommnung der Verfahrungsweise bei der von ihm gefertigten s. g. regenerirten Wolle gesprochen; das Wasserglas, die praktische Anwendung des mathematischen Grundsatzes der Gleichheit der Parallelogramme von gleicher Höhe und gleicher Grundfläche, namentlich bei dem Setzen der Holzklaftern, die verschiedenen Einwirkungen der Kälte auf das Wasser, über Fertigung von Wasser- und Gasleitung-Röhren von Holz, mit Kohlentheerpech-Imprägnirung, über Trocknen der Breter, über Zubereitung des Hornes als Ersatzmittel für Fischbein, über Leim und Alaun, über Verkittung der Wassersärge u. s. w. haben angenehme und nützliche Unterhaltung gewährt.

b) Sonntagsschule; Vorsteher: Superint. Perthel; Lehrer: Rektor Grubert, Maurer-Mstr. Jecke, Amts-Kop. Kellner, Techn. Loose, für teutsche Sprachübungen in Aufsätzen, Briefen, Rechnungen; für Schönschreiben, freies Hand- und architektonisches Zeichnen, Rechnen von den s. g. 4 Spezies an bis zur Zins- und Gesellschaftsrechnung bez. regula quinque, Geometrie bez. Winkel, Dreieck, Körperrechnung, Flächenrechnung, Buchstabenrechnung.

Die Schule verfolgt beharrlich ihren rechten Zweck: „junge Leute, nach ihrer Entlassung aus der Schule unmittelbar auf den gewählten Beruf vorzubereiten; sie will nicht blos die Hand, sondern auch den Geist des angehenden Handwerkers und Künstlers üben und bilden, so daß er seine Arbeit leichter, vortheilhafter und gewissermaßen von einem höheren Standpunkte aus verrichten kann; sie beschränkt sich daher nicht auf die Unterrichtsgegenstände der gewöhnlichen Schulen, sondern fügt denselben auch solche bei, welche unmittelbar in die Praxis hineinführen;" wie dies denn auch aus den obangedeuteten Unterrichtsgegenständen erhellet. Die Schüler — zwischen 20 und 30 — theilweise vom Lande, stundenweit herkommend bez. bei ungünstigem Wetter ausbleibend, haben

ihre Lehrer zufriedengestellt, nur 2 ausgenommen. Durch nachträgliche Erhebung von 139 Thlrn. 10 Ngr. 6 Pf. seit 1856 unerhobener Unterstützung aus Staatsmitteln wird die Schulkasse die Folgen des bei einem bekannten sehr betrüblichen Gantwesen leider erfahrenen Vermögensverlustes von 215 Thlrn. mindestens einigermaßen zu schwächen und neben einiger Aufbesserung der ohnehin geringen Vergütung der Lehrermühen, nothwendige Schulgeräthe und Lehrmittel an Schiefertafeln, Stiften u. dgl. zu beschaffen, auch den besten Schülern wieder einmal einige Preisgeschenke verabreichen können.

9) Orlamünda. Sonntagsschule; seit 1841; zur Fortbildung der aus der gewöhnlichen Schule entlassnen jungen Leute im Rechnen, Schreiben und Zeichnen. Diesen Zweck haben bislang der Vorsteher Ober-Pfarrer Knauth, Mädchenlehrer Müller, Kantor Merkel und Tischler-Mstr. Schmeißer im Auge gehabt, bez. bei 34, darunter etwa 20 ausdauernden Schülern, von welchen die besten kleine Preisgeschenke erhielten. Die Büchersammlung der Schule ist fleißig benutzt worden.

Die Kasseverhältnisse sind in Ordnung bez. mit 136 Thlrn. 7 Ngr. 2 Pf. werbendem Vermögen der Anstalt.

Auch die dortige von Frl Schindler geleitete Strick- und Nähschule hat ihren guten Fortgang.

10) Uhlstädt. Fortbildungschule seit 1849. Vorsteher: Pfarrer Sahl. Lehrer: Pfarrer Sahl, Knabenlehrer Gerhardt, Mädchenlehrer Häßner für Anleitung zu schriftlichen Aufsätzen, Erdkunde und Geschichte, Rechnen und Schönschreiben.

Den für Licht, Verheizung, Lehrmittel und kleine Vergütung der Mühen und Verläge der beiden letztgenannten Lehrer, sowie für kleine Preisgaben an die besten Schüler, erforderlichen Aufwand deckt der aus Staatsmitteln verwilligte kleine Zuschuß, welcher billig verstärkt werden könnte.

Was ist nun das Gesammt-Ergebniß dieser Gesammt-Uebersicht? Nirgends im Lande ist eine der fraglichen Fort-

bildung-Anstalten eingeschlafen oder auch nur zurückgegangen, kaum ist irgend eine stillstehen geblieben; es sind vielmehr die überwiegend meisten derselben in erfreulicher Weise thätig gewesen bez. vorwärts gegangen. Und somit ist denn der im Eingange durch diese übersichtliche Darstellung angeführten Kennzeichnung mit des allmächtigen und allgütigen Baumeisters der Welten allein gnädiger Beihülfe in soweit volle Genüge gethan worden, als dies nach Menschenweise geschehen mag. Er, der HERR aller Herren, gebe auch zu dem Fortgange dieses unsers menschenfreundlichen Fortbildungwerkes SEINEN allmächtigen allein auslangenden Segen.

Das walte Gott!

III.

Bericht

über das 33. Jahr der Kunst- und Handwerksschule zu Altenburg,

erstattet

von ihrem Hauptlehrer **Eduard Lange.**

Es war den 29. April des Jahres 1825, als vor dem versammelten Kunst- und Handwerksvereine die ersten Schüler in unsere Kunst- und Handwerksschule feierlich aufgenommen wurden. Man hatte die Zahl derselben aus Rücksicht auf den vorhandenen Lehrraum auf 20 bestimmt. Da sich aber mehr

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen aus dem Osterlande

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: AS_14_1859

Autor(en)/Author(s): Back

Artikel/Article: II. Bericht über das Bestehen und Wirken der Kunst- und Gerwerb-Vereine, sowie der Fortbildung-

bez. Gewerb- und Sonntags-Schulen in den Schwester-Städten des Landes, ausßerhalb der Haupt- und Residenzstadt Altenburg, im Jahre 1857 12-23